

Generaldelegation Palästinas

Generaldelegation Palästinas

70 Folteropfer in israelischen Gefängnissen seit 1967

Anlässlich des gestrigen „internationalen Tag der Vereinten Nationen zur Unterstützung der Opfer der Folter“, veröffentlichte die palästinensische Gesellschaft Wa’ed - Vereinigung zur Unterstützung von Gefangenen und ehemaligen Häftlingen – einen Statistikbericht über die Opfer israelischer Foltermethoden und zur Situation der Häftlinge in israelischen Gefängnissen.

Seit 1967 sind insgesamt 70 Palästinenser durch die israelischen Foltermethoden in den Gefängnissen ums Leben gekommen.

„Schon am ersten Inhaftierungstag werden die Gefangenen gefoltert, um sie so einerseits einzuschüchtern und andererseits Geständnisse zu erzwingen. Fast 90% der Gefangenen werden geschlagen, bei 60% wird die sog. Kühleisenschrankmethode angewandt, d.h., die Insassen müssen sich für Stunden in eisigen Räumen aufhalten. 95% der Häftlinge müssen in verkrümmten Positionen ausharren, während weitere 94% über einen langen Zeitraum stehen müssen. 95% der Gefangenen leiden unter Schlafentzug“, berichtete Wa’ed.

Auch die Isolierung von der Gemeinschaft, monatelange Einzelhaft sowie Kontaktverbot mit Angehörigen und Rechtsanwälten seien gängige Foltermethoden Israels, fügte die Vereinigung hinzu.

Insgesamt 11% der inhaftierten Kinder leiden unter seelischen und körperlichen Problemen und benötigen dringend medizinische Hilfe. Die Kinder unter 18 Jahren werden in Israel nach Erwachsenenrecht verurteilt und leben in den Gefängnissen unter äußerst desolaten Bedingungen, teilte der Bericht mit.

Der internationale Tag der Vereinten Nationen zur Unterstützung der Opfer der Folter wird seit 1997 jährlich am 26. Juni begangen – dem Tag, an dem die VN-Konvention gegen Folter 1987 in Kraft trat.

Nachricht vom 27.06.2008